

Amy Langer

1. Platz ex aequo – Prosa Jugendliche

Ein guter Traum

Ein Junge geht schlafen, er träumt von hohen Bergen, einem Ort, an dem er noch nie war. Irgendwie hat er das Gefühl, er müsse irgendwas finden irgendwo dort oben in den Bergen, doch er weiss nicht, was oder warum. Seine Füsse treiben ihn hoch hinaus in die Berge und noch weiter. Er weiss nicht, wohin die Reise geht und was dort auf ihn wartet. Er wandert und wandert. Der Junge ist so aufgeregt, dass er noch lange nicht müde wird.

Plötzlich wacht er auf und kann sich noch an alle Details des Traumes erinnern. Irgendwie fühlt sich der Traum anders als andere Träume an. Plötzlich hört er, dass jemand seinen Namen ruft: «Lio, Lio!» Seine Mutter will, dass Lio ins Wohnzimmer kommt, «du musst dich noch für die Schule fertig machen, komm doch her und iss Frühstück!», ruft seine Mutter von dem Wohnzimmer.

In der Schule kriegen Lio und die anderen Schüler der Klasse 1Pb den Auftrag, über das Wochenende ein spannendes Buch auszusuchen und darüber eine Präsentation zu halten.

Sobald er wieder Zuhause ist, sucht Lio gleich nach einem spannenden Buch in seinem Zimmer und er sieht ein ganz dünnes Buch auf seinem Bett liegen, welches er noch nie gesehen hat. Natürlich liest Lio dieses Buch schnell durch, da es nur wenige Druckseiten hat. Irgendwie kommt ihm die Geschichte im Buch bekannt vor und erst jetzt bemerkt er, dass das Buch den Titel «Der Traum» hat. Jetzt weiss Lio auch wieder, warum ihm diese Geschichte bekannt vorkommt. Lio hat diese Geschichte geträumt.

Erst am Abend merkt Lio, wie unheimlich das ist, deshalb kann er lange nicht einschlafen. Er geht noch an sein Handy und googelt über Träume. Er findet heraus, dass manche Menschen ihre Träume manipulieren können und dass man das trainieren kann.

Als Lio endlich einschlafen kann, ist es schon 4 Uhr morgens. Er träumt genau von dort an weiter, wo er letzte Nacht aufgewacht ist. Lio ist schon fast in der Hälfte, um nach oben in die Berge zu kommen, von hier hat er ein super Ausblick nach unten. Irgendwie kommt ihm hier alles bekannt vor, doch er weiss nicht, wieso. «Was mache ich hier? Was hat das hier alles zu bedeuten? Was hat das alles mit dem Buch zu tun? Was muss ich hier machen? Was ist meine Mission?» Diese Fragen gehen Lio gerade alle durch den Kopf. Lio geht weiter, es kommt ihm noch so lange vor, bis er endlich aufwacht. «Ich habe das Gefühl, dieser Traum hört nie mehr auf!» Er findet diesen Traum irgendwie unheimlich. Er wandert jetzt schon gefühlt mehr als vier Stunden, Lio braucht eine Pause! Als Lio sich hinlegt

und die Aussicht genießt, wacht er auf und ist erleichtert, dass der Traum endlich fertig ist.

Er ist erleichtert, dass Samstag ist und er nicht in die Schule muss. Lio muss nachdenken, da hätte ihm die Schule gerade noch gefehlt.

Als erstes will er nochmal dieses unheimliche Buch durchlesen, doch er findet es nicht in seinem Bücherregal, wo er es gestern hingelegt hat, sondern wieder auf seinem Bett. Dieses Mal hat er das Gefühl, es sei ein ganz anderes Buch, denn es ist viel dicker als gestern. Er liest es durch und es steht die Geschichte, also der Traum von letzter Nacht auch drin. Er kapiert gar nichts mehr und rastet aus, einen Schrei kann er nicht unterdrücken, er wirft das Buch auf sein Bett und muss ein bisschen weinen. «Was passiert mit mir!?» Lio rennt aus seinem Zimmer und aus dem Haus, er braucht frische Luft. Er rennt einfach weit weg und denkt nach. Er denkt nach über das Buch, über den Traum und über alle Fragen, die er hat. Plötzlich fällt ihm etwas ein, hinten auf dem Buch hat es doch immer eine Buchbeschreibung!

Lio rennt so schnell er kann nach Hause, sein Buch, dass er auf das Bett geworfen hat, liegt mit der Rückseite nach oben da. Hinten auf dem Buch steht:

Ein ahnungsloser Junge, der in eine brutale Geschichte verwickelt wird, kriegt eine wichtige Aufgabe. Nicht nur dass er eine Bergfamilie retten muss, sondern auch...

Mehr steht dort nicht.

Am nächsten Abend hat er Angst, Angst einzuschlafen, doch trotz all dem schläft er schnell ein, da er letzte Nacht erst spät eingeschlafen ist.

Mittlerweile ist er schon fast oben in den Bergen. «In diesem Traum werde ich oben ankommen», denkt er. Plötzlich hört er Schreie, «Hilfe! Hilfe!» Lio rennt so schnell er kann in die Richtung, aus der er die Schreie wahrnimmt. Nach kurzer Zeit sieht er einen Bären, in der Nähe eines Felsen. Dazwischen stehen eine Frau, ein Mann und ein kleines Mädchen. Sie werden immer mehr vom Bären zum Abgrund gedrängt. Doch als Lio die drei retten will, entdeckt ihn der Bär und greift in an. Lio will sich wehren, er schlägt und kickt um sich. Doch plötzlich ist kein Boden mehr unter seinen Füßen. Er fällt mit dem Bären zusammen den Abgrund herunter.

Plötzlich wacht er auf und liegt in seinem Bett. Er hat keine Ahnung, was jetzt mit dem Traum los ist. «Vielleicht muss ich diesen einen Traum nochmals wiederholen, ähnlich wie in einem Videospiel, wenn man ein Level nicht schafft». Lio denkt nach. Es ist mittlerweile schon Morgen.

Den ganzen Tag überlegt sich Lio, was in seinem nächsten Traum wohl passieren wird. Im Buch, welches wieder auf seinem Bett liegt, stehen, genau gleich wie in den letzten Tagen, alle Details des Traums. Lio schaut auf die Rückseite des Buchs. Doch dort steht auch nichts Neues. Während dem Rest des Sonntags, erledigt er noch die Hausaufgaben. Erst jetzt fällt ihm wieder ein, dass er noch ein Buch für seine Präsentation aussuchen

muss. «Soll ich dieses Buch nehmen, in dem mein Traum geschrieben steht? Oder ändert sich vielleicht dort noch etwas? Dann kann ich die Präsentation nicht so gut vorbereiten.» Lio denkt noch lange nach. Er entschliesst sich, dass er das Buch am Montagmorgen aussuchen wird.

Am Abend ist Lio eigentlich sogar noch neugierig darauf, weiter zu träumen. Doch seltsamerweise träumt Lio einen normalen Traum, an den er sich am Morgen nur noch teilweise erinnern kann.

Lio schaut sich nochmals das Buch an, auch die Rückseite, auf der jetzt steht, dass er den König dieser Berge retten muss. Im Buch selbst steht, dass er den Auftrag erfüllt hat, da der Bär, der mit Lio die Klippe hinuntergestürzt ist, den König der Berge töten wollte. Lio hat sich eigentlich für die Bergfamilie und den König selbst geopfert.

Als Lio am Nachmittag von der Schule nach Hause kommt, ist das Buch weg. Stattdessen liegt ein Brief auf dem Bett, Lio liest ihn durch:

Lieber Lio

Danke, dass Du uns vor dem Bären gerettet hast. Nachdem Du mit ihm die Klippe hinuntergestürzt bist, rannten wir runter und suchten Deinen Körper. Wir fanden den Bären, doch Dich nicht. Wo bist Du jetzt, und wie geht es Dir? Lebst Du noch? Wirst Du uns wieder besuchen?

Liebe Grüße

Die Bergfamilie

Als Lio das liest, wird er irgendwie glücklich, denn es geht allen gut und er muss keine Angst mehr vor diesem Traum haben.

Da fällt Lio nur ein Sprichwort ein, das zu dieser Situation passt:

ENDE GUT, ALLES GUT!